

Der Remsthal-Bote.

Amis- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3wöchige Garmondzeit ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 43.

Freitag den 14. März 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

An die Schultheißenämter der hienach aufgeführten Orte.

Von den bis jetzt revidirten Rechnungen pro 1. April 1882/83 beziehungsweise pro 1. April 1881/83 sind folgende Prüfungsprotokolle je mit projektirter Quittung innerhalb 8 Tagen hieher einzusenden, was die Ortsvorsteher den betreffenden Rechnern zu eröffnen haben und zwar:

Baach		Herdmannsweller		Oppelsbohm	
Gemeindepflege	6 M.	Gemeindepflege	9 M.	Gemeindepflege	8 M.
Beinslein		Soßberg		Oschelbronn	
Gemeindepflege	14 M.	Stiftungspflege	3 M.	Stiftungspflege	2 M.
Stiftungspflege	6 M.	Schulfond	1 M.	Reichenbach	
Schulfond	2 M.	Israelitische Kirchengemeindepflege		Gemeindepflege	
Birkmannsweller		Jakob Herz'sche Stiftung		6 M.	
Gemeindepflege	6 M.	S. Gideon'sche Stiftung		6 M.	
Stiftungspflege	2 M.	J. A. Gideon'sche Stiftung		6 M.	
Schulfond	2 M.	Soßdorf		Lehnenberg	
Brekenacker		Gemeindepflege		Ortsgemeindepflege	
Gemeindepflege	5 M.	Stiftungspflege		3 M.	
Brenningsweiler		Höfen		Sprechts Hof	
Gemeindepflege	6 M.	Gemeindepflege		Ortsgemeindepflege	
Bronn		Hohenacker		3 M.	
Gemeindepflege	9 M.	Gemeindepflege		7 M.	
Stiftungspflege	3 M.	Stiftungspflege		1 M.	
Schulfond	1 M.	Stiftungspflege		Schwaikheim	
Bürg		Schulfond		Gemeindepflege	
Gemeindepflege	10 M.	Aleinheppach		15 M.	
Endersbach		Gemeindepflege		Stiftungspflege	
Gemeindepflege	13 M.	10 M.		2 M.	
Stiftungspflege	3 M.	Lentenbach		Schulfond	
Schulfond	1 M.	Gemeindepflege		2 M.	
Großheppach		11 M.		Steinach	
Gemeindepflege	15 M.	Neckarrens		Gemeindepflege	
Stiftungspflege	3 M.	Gemeindepflege		7 M.	
Ortsarmenpflege	3 M.	Stiftungspflege		Strümpfelbach	
Schulfond	2 M.	Stiftungspflege		5 M.	
Hanweiler		Neckmersbach		Schulfond	
Gemeindepflege	5 M.	Gemeindepflege		1 M.	
Hegnach		Neustadt		Winnenden	
Gemeindepflege	13 M.	Gemeindepflege		Stiftungspflege	
Stiftungspflege	2 M.	Stiftungspflege		7 M.	
Schulfond	1 M.	Stiftungspflege		Armenpflege	
Den 13. März 1884.		Schulfond		7 M.	
		Gemeindepflege		Probst Erasmus Grüninger'sche	
		4 M.		Stiftung	
		4 M.		1 M.	
		4 M.		J. F. Scheib'sche Stiftung	
		4 M.		1 M.	
		4 M.		Hochstetter'sche Familienstiftung	
		4 M.		1 M.	
		4 M.		R. Oberamt.	
		4 M.		Häule, A. B.	

Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Am nächsten

Freitag, den 14. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr

werden auf dem untern Wasen bei der Waldmühle 24 Nummern Felbenholz verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 10. März 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Am nächsten

Samstag, den 15. d. Mts.,

Vormittags 8 Uhr

wird auf dem Rathhaus dahier der Pfösch verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 10. März 1884.

Stadtschultheißenamt.

Reiter Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 21.

März Vormittags 10

Uhr in der Krone in

Haubersbronn aus dem

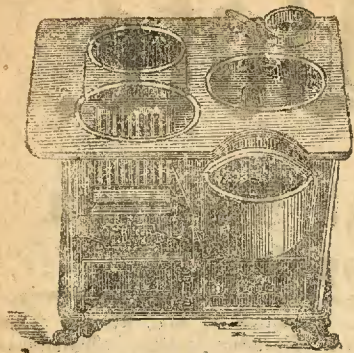
Staatswald Saufang,

Häule, Krummwege,



Straß, Eibenhau und Ködenschläge: Am: 190 buchene Scheiter, 226 dto. Prügel, 18 birchene und eichene Scheiter, 68 dto. Prügel, 17 eichen, 364 buchen, 180 sonstige Laubholz-Anbruch, 67 Nadelholz-Scheiter und Prügel; ferner aus Saufang und Diken 97 Fichten-Laugholz-Stämme I.-V. Cl. mit 62 Fm., 1 forchener Sägblock mit 1 Fm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr beim Spitalhof.



Neu und praktisch:
Rieger's Patentherd,

ganz aus Gußeisen, billiger und dauerhafter als Blechherde, große Ersparnis an Brennmaterial, mit großem Wasserschiff, für jede Haushaltung geeignet und transportabel, empfiehlt von Nr. 37 bis Nr. 45
Ferd. Rieger,
in Eßlingen.

Schwarze Kaschimir

zur Confirmation, anerkannt solides und dauerhaftes Fabrikat in 15 Qualitäten 2 Ellen breit à 1.25, 1.50, 1.75, und 2 Mark der Meter.

N. Reichmann,

3. Girschstraße 3.

Stuttgart.

N.B. Ebenso empfehle mein großes Lager aller Arten

Kleiderstoffe

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten die ich zu Confirmationszwecken im Preise bedeutend herabgesetzt habe.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Im. Scheffel, Waiblingen.
Julius Fink, Winnenden.
Carl Feil, Schorndorf.

Waiblingen.

Frische Eier

sind jeden Tag zu haben bei
Im. Scheffel.

Großheppach.

Mehrere

Milchschweine



schönster Gattung gelangen zum Verkauf in der Frau von Abe Pöschel Gutsverwaltung dortselbst. Liebhaber werden hiezu auf

Samstag, den 15. März

Nachmittags 12—1 Uhr

eingeladen.

Waiblingen.

Schönen

Waizen

zur Aussaat hat zu verkaufen

J. Böhringer,
Schuhmacher.

Waiblingen.

Eine hübsche Auswahl von

Tapeten,

Fensterrouleaux,

mit und ohne Beschlag, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Fr. Spiess, Buchbinder.

Zugleich empfehle ich mich im

Tapezieren,

auch sind wieder Schulbücher in allen Sorten zu haben.

Enderbach

100 Säcke Sägmehl

à 20—25 Pf. hat sogleich zu verkaufen.

C. Häcker's Wittwe,
zur Remsmühle.

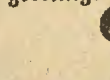
Waiblingen.

Zur Aussaat empfehle ich:

Kleesamen,

ewigen & dreiblättrigen

auf einer Hohenheimer Maschine bestens gereinigt.



Erbsen,

schönste große Victoria,

Hellerlinsen, extra große,

Bohnen,

weiße ungarische Perl.

Für neue keimfähige Waare wird garantiert.

Gottlob Weiß.

Revier Hohengehren.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Samstag, den 22. März, Vormittags 10 Uhr bei Fried. Gönne- wein in Winterbach, aus Eingemachterwald und Birkwäsen: 11 Lärchen

9—18 m. lang und 42—54 cm. stark, durchaus roth; 40 forchene meist starke Klöße I. und II. Cl., 96 Fichten, Langholz: 8 Fm. I. Cl., 24 II. Cl., 16 III. Cl. 12 IV. Cl., Sägholz: 17 Fm. I. Cl., 6 II. Cl., 10 III. Cl., Km.: 86 Nadelholz-Scheller, 18 dto. Prügel, 164 dto. Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Eingemachtenwald.

Heiningen W. Backnang.

Farren-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft am **Dienstag den 18. März,** Nachmittags 2 Uhr wegen Pacht Aufgabe am 1. April seine 3 **Simmenthaler-Farren,** Gelb-, Roth- und Plattenscheden, im Alter von 1 1/2 bis 2 1/2 Jahr, mit Zulassungsscheinen versehen; für den Ritt wird garantiert.

Farrenhalter Stadel.

Mühlbauergesuch.

Ein kräftiger, mit guten Zeugnissen versehener Mensch findet dauernde Stelle bei **C. Häcker's Wittwe,** Enderbach.

Stuttgarter Pferdelloose à 2 M.,
Kunstgewerbelloose

à 1 M. empfiehlt

Im. Scheffel.

Stuttgarter

Pferdelloose

à 2 Mark,

Stuttgarter Kunstgewerbelloose
à 1 Mark

empfeht

C. F. Bud.

Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als: Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruthen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterie-Kabbala, Geheimnisse der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wünschelruth, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterbüchern, enthält auch das vollständige Siebenmal versegelte Buch. Zu beziehen für 5 Mt. von **H. Jacobs Buchhandlung** in **M a g d e b u r g.**

Gegen den Mißbrauch geistiger Getränke

Hat sich bekanntlich schon vor längerer Zeit ein Verein in Deutschland gebildet. Daß auch in Deutschland ein Mißbrauch geistiger Getränke stattfindet, kann nicht geleugnet werden und es ist also ein derartiger Verein, wie der oben genannte wohl berechtigt. In der Hauptstadt des deutschen Reiches z. B. gab es am Ende des Jahres 1880 nicht weniger als 11,169 Lokale, in welchen berauschende Getränke feilgeboten wurden; zwanzig Jahre vorher waren es erst 2637 derartige Lokale gewesen, also nicht ein Drittel von jetzt; allein in den letzten 3 Jahren hat sich ihre Anzahl in Berlin fast verdoppelt. Nun berechnete man im Jahr 1880 die Anzahl der männlichen Bevölkerung Berlins im Alter von über 20 Jahren auf 332,758 Seelen; es kamen somit durchschnittlich auf jedes dieser Schanklokale etwa 30 erwachsene männliche Personen.

Und was für Folgen hat nun für unser Volk diese reichliche Gelegenheit zum Genuß von berauschenden Getränken? Auf diese Frage geben die Krankenhäuser, die Irrenhäuser und die Gefängnisse eine traurige, aber deutliche Antwort. In den 4 Jahren 1879—1882 sind in die 8 öffentlichen Krankenhäuser Berlins 2,94 Personen aufgenommen worden, welche an Säuferswahn sinn gelitten haben, also jährlich etwa 548 Personen. Nun hat man aber gefunden, daß etwa von 17 Trinkern immer Einer krank oder arbeitsunfähig ist; also darf man annehmen, daß in Berlin jährlich wenigstens 9300 Personen gewohnheitsmäßige Trinker sind. — Auch das Irrenhaus Berlins zeigte unwiderleglich den fürchterlichen Schaden, welche die Unmasse von Schanklokalen in der Bevölkerung anrichtet; auf 100 irrstünne Männer kommen nemlich je 13, auf 100 irrstünne Frauen je 2, welche durch Trunksucht geistesgestört wurden. Endlich führen wir noch das Strafgefängniß Berlins als Zeugen an gegen den Mißbrauch geistiger Getränke: von 100 dort wegen Körperverletzung in Haft befindlichen Personen haben 51 im Zustand der Trunkenheit gehandelt, von 100 solchen, die wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt gefangen sind waren 70 betrunken; von 100 Vergehen gegen die Sittlichkeit geschahen 66, von 100 Fällen von Hausfriedensbruch 55 in betrunkenem Zustand. — Ein Vorgehen gegen die zu reichlich dargebotene Gelegenheit zum Trinken ist also wohl berechtigt und nur zu wünschen, daß der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke auch Unterstützung finde beim deutschen Volke.

Württemberg.

Waiblingen, 14. März. Abgeordnetenwahl.

Dem Vernehmen nach erzielten Herr Dekonom Weishaar 1663, Herr Oberamtspfleger Simon 1011 und Herr Schultheiß Rapp 922 Stimmen, somit wird zwischen Herrn Dekonom Weishaar und Herrn Oberamtspfleger Simon eine Stichwahl stattfinden.

Stuttgart, 12. März. Zum Raubanfall in der Kronprinzstraße. Der durch mehrere Blätter gegangenen Nachricht gegenüber — daß Herr Dettinger nach ihm vorgelegten Photographien über in Wien verhafteten Anarchisten Kammerer mit Bestimmtheit als denjenigen erkannt, welcher ihn im Heilbronnerischen Geschäfte niedergeschlagen habe — sind wir nach eingezogenen Erkundigungen in der Lage, aus kompetentester Quelle mitzutheilen, daß dies nicht der Fall ist. Herrn Dettinger sind allerdings seit Dezember v. J. eine Masse von Photographien und ebenso in letzter Zeit diejenige Kammerers vorgelegt worden, allein derselbe hat erklärt, daß, soweit er sich aus dem kurzen Anblick während des Anfalls eines Bildes des Verbrechers erinnern könne, dies mit der ihm vorgelegten Photographie namentlich in zwei Punkten nicht übereinstimme, nämlich bezüglich der vorstehenden Backenknochen, welche ihm am Thäter aufgefallen seien, und des Bartes, so daß es ihm nicht möglich sei, mit Sicherheit die Identität Kammerers mit seinem Angreifer festzustellen, vielmehr wäre dazu die persönliche Konfrontation mit demselben notwendig. — Bei diesem Anlasse konstatieren wir mit großer Befriedigung, daß die Heilung des Herrn Dettinger in erfreulicher Weise fortschreitet, so daß derselbe in wenigen Wochen aus dem Katharinenhospital wird entlassen werden können. Wertwürdigerweise hat hier ein Gerücht Wurzel gegriffen, als ob jetzt schon eine Störung der geistigen Funktionen desselben eingetreten sei oder später nachfolgen müsse. Dieses Gerücht entbehrt jeder Begründung. Herr Dettinger ist vollkommen geistig frisch, sein sehr gutes Gedächtniß hat keinerlei Störung erlitten, und da keine Verletzung des Gehirns stattgefunden hat, so ist lediglich kein Grund vorhanden, aus welchem eine spätere ungünstige Einwirkung auf die Gehirnfunktionen eintreten sollte. — Noch tragen wir nach, daß das aus der rechten Schädelhälfte entfernte Stück der Hirnschale nicht die Größe eines Fünfsmarkstücks hat, sondern beträchtlich größer ist und eher die Größe und Form einer mittleren inneren Handfläche hat; doch beruhete die feinerzeit gegebene Darstellung, als ob bei der allerdings sehr blutigen Operation einige hilfeleistende Diakonissinnen

ohnmächtig geworden wären, auf Zerthum, dieselben haben vielmehr ihren Beruf, ebenso wie der operirende Arzt, in gewohnter Pflichttreue ohne Zwischenfall erfüllt. (N. Z.)

Degerloch, 10. März. In der verfloffenen Nacht wurde zwischen Kaltenthal und Heslach ein Bierbrauer von fremden Burschen angegriffen und verletzt, jedoch durch eine des Wegs kommende Droschke, welche den Verletzten mit nach Stuttgart nahm, verjagt. Eifrige Nachforschungen sind eingeleitet. (Schw. Chr.)

Klauberren, 11. März. Letzten Sonntag brannte in dem benachbarten Hausen die Wirtschaft zum Hirsch zur Hälfte ab; der rasch und mit Erfolg eingreifenden Feuerwehr ist es zu verdanken, daß kein größerer Schaden entstanden ist. Brandstiftung wird vermutet. Unter den Kindern hiesiger Stadt und der Umgebung herrschen die „rothen Flecken“, die Kleinkinderschule mußte bereits geschlossen werden und auch von den Schülern der Elementarklasse ist der vierte Theil von dieser Krankheit erfaßt.

— Der „räuberische Ueberfall“ des Hospitalpflegers in Nürtingen reduziert sich auf ein ungebührliches Betragen eines bettelnden Schreiberkandidaten aus Bayern.

Heilsbrunn, 11. März. Wie „Bagabunden“ ihre Wohlthäter zu belohnen pflegen, sollte in den letzten Tagen die verwittwete Wirthin eines hiesigen Gasthauses in für sie wirklich bedauerndwerther Weise erfahren. Während drei solcher Burschen ihr ein Fäßchen Bier entwendeten und dasselbe in einem zu diesem Zweck erbrochenen und geheizten Gartenhäuschen nachts austranken, stahl ihr ein anderer aus dem von ihm früher selbst reparirten Pult, mittelst Anwendung eines Nachschlüssels in der letztverfloffenen Nacht 105 M. Alle vier sind verduftet, werden jedoch, als bekannt, der wohlverdienten Strafe so wenig entgehen, wie die auf dem letzten Wochenmarkt erwischte Taschendiebin Rosa Stein, Gymnastikers Frau von Rosenau im Elsaß, und das 56 jährige ledige Frauenzimmer von Horkheim, das mit 9 Pfg. versehen, hier in einem Laden Strümpfe kaufen zu wollen vorgab, während der Auswahl aber zwei Paar im Werthe von etwa 4 M. in ihrer Kleidung verschwinden ließ. — Der Privatauktionator Wilhelm Leonhardt hier ist sicherem Vernehmen nach mit veruntreuten Geldern nach Amerika flüchtig geworden.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. März. Der Kronprinz reist morgen Abend nach Kiel ab, fährt Donnerstag von dort mit dem Dampfer „Notus“ dem Prinzen Heinrich bis Friedrichsort entgegen und kehrt von dorten mit dem Prinzen nach Kiel zurück, wo die Ankunft Nachmittags 2 Uhr erfolgt. Nach dem Diner erfolgt die Rückreise nach Berlin.

Berlin, 12. März. Fürst Bismarck ist mit Gemahlin heute Nachmittag hier eingetroffen.

Kiel, 12. März. Prinz Wilhelm ist um 9 Uhr hier eingetroffen. Er fuhr durch die festlich geschmückten Straßen in welchen die Soldaten und Matrosen Spalier bildeten zur Barbarossa-Brücke und hat sich dann sofort auf der Korvette „Blücher“ zum Scheibenschießen mit Torpedos nach der Wiecker Bucht darauf nach Friedrichsort begeben.

Stuttgart, 10. März. Am Samstag wurde hier eine sehr nobel auftretende Heirathschwindlerin, die hierher gezogen war und eine ganze Villa ermiethet, zugleich mit ihrem Vater in Untersuchungshaft genommen und zwar auf Antrag eines Anwaltes in Breslau bei der Staatsanwaltschaft in Stuttgart, welche letztere den Haftbefehl dem hiesigen Amtsgerichte telegraphisch übermittelte. Die junge Dame soll schon 17 (!) Mal verlobt gewesen sein, in den meisten Fällen mit pekuniärem Erfolg. Bei der Haussuchung sollen für 30,000 Mark Baar und Werthpapiere gefunden worden sein.

England.

London, 12. März. Der „Daily News“ wird aus Suakin von heute Nachmittag gemeldet, daß 5000 Aufständische in Sicht sind und eine Schlacht unmittelbar bevorstehe.

London, 12. März. Die britischen Truppen in Suakin rückten um Mitternacht vor und lagerten in der Zereba. Die Vorposten meldeten, daß Osman's Schaaren sich in Position befinden und heute um ein Uhr Mittags setzten sich die Briten, in zwei Carrés formirt, in Bewegung.

Amerika.

Newyork, 10. März. Aus allen Theilen des Landes laufen Meldungen über heftige Stürme und starke Schneefälle ein. Das Santa-Clara-Thal in Kalifornien ist übersfluthet. Der in diesem Distrikte angerichtete Schaden wird auf Doll. 500,000 geschätzt. Die Werksanlagen des neuen Emma-Schachts in Alta (Utah) wurden durch einen Lawinensturz zerstört, wobei zwölf Personen, darunter zwei Frauenzimmer, das Leben verloren. — Der Strike in den Hohlglashütten in Pittsburg ist nach achtmonatlicher Dauer zum Abschluß gekommen. Die Arbeiter haben die Arbeit unter den früheren Bedingungen wieder aufgenommen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 8. März. (Schöffengericht.) Heute stand vor dem Schöffengericht ein junger Mensch von 21 Jahren, von gefälligem Aeußeren und nicht ohne Manier, aber, wenn auch im Kleinen, gewandt im Anführen der Leute. Er hat eine Reihe hiesiger Geschäftsleute beschwändelt. Zuerst — damit eröffnete er sein Verbrechen — suchte er sich eine Librénmütze zu beschaffen und erhielt sie auf Borg. Damit war er ausgerüstet für seinen Plan und konnte nun mit Nachdruck auftreten. Er gab sich in verschiedenen Läden für den Diener einer hiesigen hohen Herrschaft aus, er habe kein Geld bei sich, werde es morgen bringen, er komme im Auftrag des Kammerdieners. So erschwindelte er sich fast an einem Tage des vorigen Herbstes Hüte, Hemden, Kravatten, Krügen, vier Paar Stiefel, in einem Laden sogar auf einmal drei Paar, einen Siegelring, eine Uhrkette u. s. w. So ausgestattet und vom theilweise hier Verfilberten noch Geld in der Tasche, ging nach München. Dort begann dieselbe Operation, er pumpte auch noch Wirthe und Kellnerinnen an, bis er nach ein paar Monaten in das Netz der Münchener Polizei fiel und ihm sein Handwerk gelegt wurde. Das Schöffengericht in München erkannte gegen ihn wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und 14 Tagen. Auf Requisition wurde er hieher geliefert und heute vom Schöffengericht mit Einrechnung jener Strafe des Münchener Gerichts zu einer Gesamtstrafe von 7 Monaten verurtheilt. — Es drängt sich wenn man auch wohl begreifen kann, in welcher Lage zwischen Risiko und Erweiterung der Kundschaft Geschäftsleute bei solchen Begehren auf Borg sich befinden mögen, der Gedanke auf, daß doch allzuleicht geglaubt wird, wie es diesem Menschen insbesondere gelingen konnte, in einem Laden für den Kammerdiener drei Paar neue Stiefeln auf einmal zu erschwindeln!

Stuttgart, 12. März. (Landgericht.) Gestern kam ein großartiger, lange fortgesetzter Diebstahl vor der 1. Strafkammer zur Verhandlung, welche durch die zahlreichen Beweisobjekte dem Gerichtssaal das Aussehen eines Kaufladens in Holzwaaren gab. Drei Angeklagte saßen auf der Anklagebank; Wilh. Scheich, Geschäftsführer der Holzwaarenfabrik Weber und Co., jetzt Kraiß in Eßlingen, 31 Jahre alt, Gottlieb Hahn, Schreiner, Arbeiter bei Obigem, 37 Jahre alt, Karl Witzig, Schreinerlehrling ebendaselbst. Die ersten beiden waren des gemeinschaftl. Diebstahls von Waaren und Hölzern aus der Fabrik im Werth von 1463 M. angeklagt, der letztere der Beihilfe zum Diebstahl. Scheich hatte als Geschäftsführer Gelegenheit, allerhand Waaren bei Seite zu bringen, die er in einen großen Korb eskomotorisch, mit Holzabfällen bedeckte und durch den Lehrling Witzig in seine Wohnung tragen ließ. Als die Sache herauskam und die Hausfuchung die Unmasse gestohlener Waaren und Hölzerezeig, behaupteten beide Angeklagte, zu Hause nach Feierabend gearbeitet zu haben, wozu sie sich eigenes Holz aus Altenstadt bei Geislingen mitgebracht hätten. Immerhin gaben sie doch von den 1463 M. werthigen Sachen über 600 M. als gestohlen zu und leugneten nur den Rest von 800 M. entwendet zu haben. Deshalb wurden eine Menge Zeugen, Arbeiter aus der Fabrik, gehört, welche in den Waaren, welche die beiden Angekl. gefertigt haben wollten, ihre eigene Arbeit erkannten, so daß bald für mindestens 1000 M. als gestohlen nachgewiesen erschien. Scheich wurde zu 1½ Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust, Hahn zu 8 Mon. Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust und Witzig zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Gründe sprachen sich namentlich über die Gemeinheit aus, mit der der Geschäftsführer auf Grund gestohlener Waaren ein Konkurrenzgeschäft anfangen wollte, und über die Gewerbsmäßigkeit der Diebstähle.

Handel und Verkehr.

Stuttgart. Der zweite Baummarkt am 11. März war gegenüber dem vor 8 Tagen in einzelnen Branchen reichlicher beschickt. Von 132 Verkäufern wurden zu Markt gebracht: 2350 Hochstämme, 800 Spalierbäume, 800 Rosenstämme, 18 500 Wurzel, 100 Korbbreben, 4000 Beeren-Obststräucher, 6000 Wildlinge, 80 Bund aller Gattung Weiden, Uimer Spargelnsetzlinge, Tannen und verschiedene Biersträucher. Das Geschäft nahm im allgemeinen einen regen Verlauf, die Preise blieben etwas hinter den am ersten Markt erzielten zurück. Einiges der zugeführten Waare blieb unverkauft. Preise der Hochstämme: Birnen 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Äpfel 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf. pro Stück; Nehen pr. 100 Stück von 5 M. 50 Pf. an (Kistling 7 M., Ehlbarer 8 M., Welsche 7—8 M., Portugieser 9—10 M.). — Der Baummarkt vom 11. hat sich in der That als ein Bedürfniß erwiesen. Man muß die Summe des Verkehrs der beiden Frühlingsmärkte zusammen nehmen, dann läßt sich klar erkennen, daß mit Schaffung dieses Marktes ein Institut ins Leben getreten, dem man eine Zukunft nicht wird abprechen wollen.

Schiffahrt.

Mittheilung von dem Auswanderungs-Agenten
Fmanuel Schessel.

Bremen, 10. März. Der Postdampfer Weser, Capt. H. Bruns, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 20. Februar von Bremen und am 22. Februar von Southampton abgegangen war, ist am 8. März 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer Main, Capt. H. Hellmers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 24. Februar von Bremen und am 26. Februar von Southampton abgegangen war, ist gestern 4 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Die neue württembergische Rechtschreibung.

In Sprüchlein an die Schulkinder

Ihr lieben Kinder, freuet Euch, hurrah,
Ein neues Rechtschreibbüchlein ist da!
Zwar kostet es nicht Einen Baken, hört!
Nein, fünfundzwanzig Pfennig ist es werth.
In Stuttgart kam es frisch herant,
Dad tragt Ihr es vergnügt nach Haus;
Denn es enthält die Regeln insgesammt,
Die Fehler alle, die man nun verdammt,
Es sagt Euch klar, wie Ihr's nun halten sollt,
Daß man Euch Lob und Anerkennung zollt.

Zum Beispiel schreibst du nun: gieb, giebst, doch hing und fing.
Statt bisher: gib und gibst, dagegen hieng und fieng.
Besonders merkt Euch, daß das „h“ nach t
Als Döhnungsmittel noch im Anlaut steh'
Bei Thal und Thor, bei Thräne, Thron und Thun,
Doch nicht bei Teil und Tier, auch nicht bei Christentum.
Im Inlaut fällt es weg bei Miene, Mut und Blut,
Bei Heimat auch, merk auf, sonst seht es ab die Nut!
Im Wirthshaus trinket Ihr den Wein bald weiß, bald rot,
Der Schiffer senkt hinab ins Meer sein eherns Lot,
Doch stürzt ins Wasser er, dann ist der Arme tot.
Der Tod trifft ein, wo tödlich ist sein Fall,
Und Tokenstein herrscht, wo stumm ist jeder Schwall.
Brennessel sticht gar sehr, hier fällt ein „n“ hinaus,
Schneeebene hat drei „e“, warum? bring's selbst heraus.

Fremdwörter machen Euch des Kopfzerbrechens viel,
Das kleine Büchlein hilft Euch munter zu dem Ziel.
Schreib' künftig Kabinet und Klasse, sei nicht dumm,
Kanzlei und Kasse stets, auch Konsistorium,
Doch Gannstatt laß und Galw ihr liebes altes „G“,
Freund Gotta thue auch mit einem K nicht weh.
Das liebe Märchen geht mit Astmir so gern,
Calvin und Cromwell sind zwei weltberühmte Herrn,
Das starke „Z“ verdrängt das gute „S“ fortan,
Man schreibt Präzeptor jetzt und sogar Dzean,
Zement und Zentrum stets, merk di auch Domizil,
Zisterne, Zirkular, sozial, speziell, zivil.
Doch Cäsar, Cyrus bleibt, auch unser Cero,
Im Wasser platschert auch Rhinoceros so froh.
Doch schreibe Gratia!, Patient und Nation,
Und lerne tüchtig stets die Reformation!

Geh ins Gymnasium gern, es sei dir dein Aysl,
Leib Lyris, Analyt, doch ja nicht alzu viel.
Charakter habe stets und sei ein guter Christ.
Mit einem ch für t, sing mit wie ein Chorist.
s'Theater ist Gottlob! nun wieder renovirt,
Weshalb es auch das starke „th“ ziert.

Plagt dich einmal Katarh, bist du rheumatisch gar,
So nimm mit rh gleich Thabarber, das ist klar.
Kaffee trink stets zu Haus, doch geh nicht ins Cafe,
Schick' dich nicht sogleich an an jedes Romite.
Begeh nicht dein Billek, Soaquet und auch Palet,
Doch singe im Duett recht fein und im Quartett.

Dies alles sagt dir nun das Regelbüchlein fein,
Auch wo das Komma steht und wo das Strichpünktlein,
Die Klammer und der Punkt, selbst der Gedankenstrich,
Und ob mit Brangel man „mir“ fälschlich sagt statt „mich“.
Drum lauf das Büchlein gleich und präg dir's munter ein,
Du wirst der Eltern Freund' der Klasse Fiede sein,
Und wirst ein großer Mann, mit reichem Wissensschatz,
Es freut sich über dich besonders unser „Kraz“.
Damit schließt mein Gedicht, nun kommt die neue Zeit,
Und mit dem Regelbuch hört auf jetzt jeder Streit.
Die braven Männer all, die es zum Licht gebracht,
In Ehren sei fortan derselben stets gedacht!

(M. T.)